



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Trutz Nachtigal oder Geistlichs-poetisch Lustwäldlein**

**Spee, Friedrich von**

**Cöllen, 1660**

Eingang zu diesem Büchlein/ Trutz Nachtigal genant.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46969](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46969)

**Eingang zu diesem Buch**  
lein / Irus Nachtigal genant.

**W** Ann Morgenröht sich zieret  
Mit zartem Rosen glanz/  
Vnd sirsam sich verlieret

Der nächlich Sternen sang:

Gleich lüfset mich spazieren

In grünem Lorberwald:

Allda dann muscieren

Die Pfeifflein mannigfalt.

2. Die flügelreiche schaaren/  
Das Federbürschlein zart

In süßem Schlag erfahren/  
Noch kunst noch athem spare:

Mit Schnäblein wohlgeschliffen

Erklingens wunder fein/  
Vnd frisch in Lüfften schiffen

Mit leichten Rüderlein.

3. Der hohle Waldt ertöhnet

Ab ihrem krausen sang:

Mit Stauden stolz gekrönet

Die Krufften geben klang:

Die Bächlein krumm gestochten

A

Auch

Auch lieblich stimmen ein/  
 Von Steinlein angefochten/  
 Gar süßlich sausen drein.  
 4. Die sanffte Wind in Lüfften  
 Auch ihre Flügel schwach  
 An Händen / Füß vnd Hüfften  
 Erschüttlen mit gemacht:  
 Da sausen gleich an Bäumen  
 Die lind gerührte Zweig/  
 Zur Music sich nit säumen;  
 O wol der süßen stretch!  
 5. Doch süßer noch erklinget  
 Ein sonders Vögelein/  
 So seinen Sang vollbringet  
 Ben Mon vnd Sonnenscheitn.  
 Trug. Nachtigal mit nahmen  
 Es nunmehr wird genant/  
 Vnd vielen wild, vnd zahmen!  
 Ob sieget vnbeant.  
 6. Trug. Nachtigal mans nennet/  
 Ist wund von süßem Pfeil:  
 Die Liebes lieblich brennet/  
 Wird nie der Wunden heil.  
 Gelt / Pomp vnd Pracht auff Erden  
 Lust / Freuden es verspo //  
 Vnd a. . . . . für beschwerden /

Sucht

Nachtgal.

Sucht nur den schönen Gott.  
7. Nur klingelt's aller orten  
Von Gott vnd Gottes Sohn/  
Vnd nur zum Himmelpforten  
Verweiset's allen ehon:  
Von Bäum. zu Bäumen springet/  
Durchstreicht Berg vnd Thal/  
Im Feldt vnd Wälden singet/  
Weiß keiner Nothen zahl.  
8. Es hut gar manche fahrten/  
Verwechset ort vnd Luft:  
Jest findet mans im Garten  
Betriibt an holer Klufft;  
Bald frisch vnd frewdig singet  
Zusampt der süßen Zersch/  
Vnd lobend Gott vmbzinglet  
Den Del. vnd andern Berg.  
9. Auch schwebet's auff den Weiden/  
Vnd wil beyh Hirten sein/  
Da Cedron kombt entscheiden  
Die grüne Wiesen rein;  
Thut sterlich sammen raffen  
Die verflein in bezwang/  
Vnd setzet sich zum schlaffen/  
Pfeiffet manchen Hirtenfang.  
10. Auch wider da nie bleibet/

Sichs hebt in Wind hneln/  
 Den lären Lufft zertreibet  
 Mit schwanken Federlein:  
 Sich fest an grober Eichen/  
 Zur schnöden Schedelstatt;  
 Wil kaum von dannen weichen/  
 Wird Creuz/noch peinen sat.  
 I. Mit ihm wil mich erschwingen/  
 Vnd manchem schwebend ob/  
 Den Lorberkrantz erfingen  
 In reutchem Gottes lob.  
 Dem Leser nicht verdreffe  
 Der zeit vnd stunden lang:  
 Hoff ihm es noch erspreffe  
 Zu gleichem Eithersang.

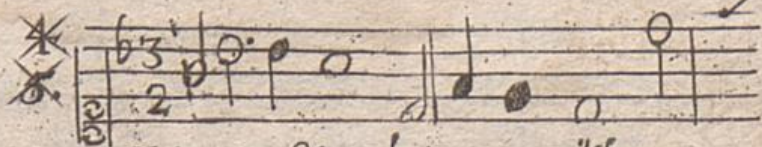
Die Gesponsß Jesu lobet ihren Beliebten  
 mit einem Lobgesang.

I. **S**zeretne Stern der Morgenröht  
 War nie so fast gezieret/  
 Der Frühling nach dem Winter öd  
 War nie so schön munteret/  
 Die weiche Brust der Schwanen weiß  
 War nie so wohl gebleichet/  
 Die gülden Pfeil der Sonnen heiß  
 Nie so mit glanz bereichet:

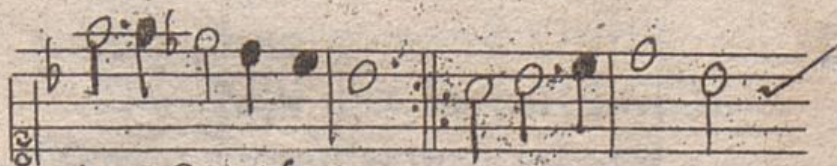
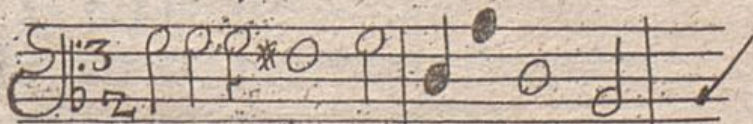
2. Als

## II.

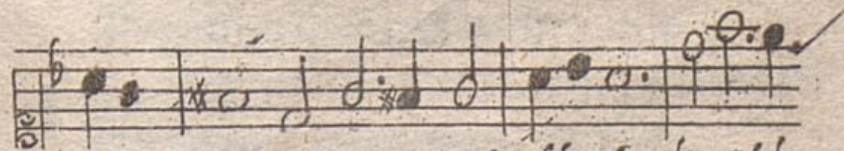
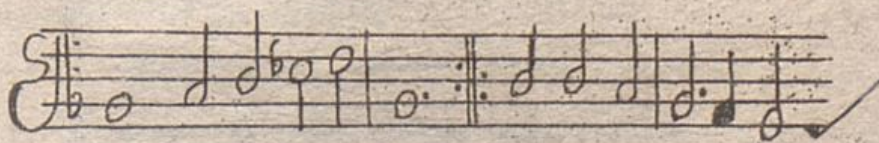
4.



Die reine stirn der morgenröth war  
Der fröling nach dem winter od war



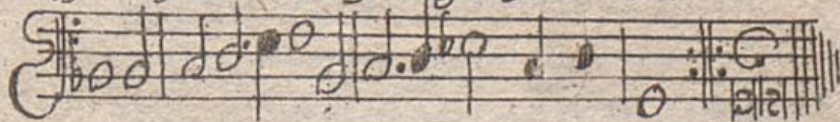
nie so fast geziehret,  
nie so schön muntiret Die weiche brust der



Schwann weiß war nie so nob gebleichet, die gülden




pfäl der sönen heis nie so mit glantz bereichet.

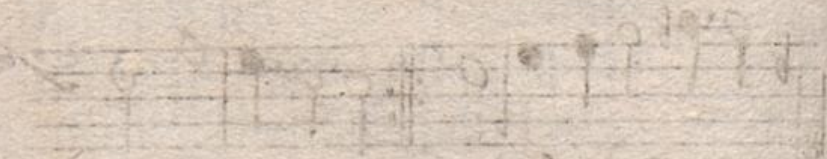


Handwritten musical score on aged paper, featuring multiple staves of music and accompanying text. The notation is dense and appears to be a historical manuscript. The page is numbered '11' at the top center.


11




De...  
De...



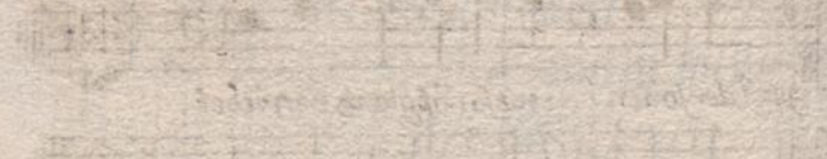
De...  
De...




De...  
De...



De...  
De...



De...  
De...



De...  
De...

2. Als Jesu Wangen / Stirn vnd Mund  
 Mit gnad sein vbergossen?  
 Lieb hat auß seinen Auglein runde  
 Fast tausent Pfeil verschossen;  
 Hat mir mein Herz verwundet sehr /  
 O weh der süßen peine!  
 Für Lieb ich kaum kan rassen mehr /  
 Ohn vnderlaß ich weine.
3. Wie Perlen klar auß Orient  
 Mir Zähr von Augen schiessen;  
 Wie Rosenwässer wohl gebrent  
 Mit Thränen vber fließen.  
 O keusche Lieb / Cupido rein /  
 Allda dein hitz er fühle /  
 Da tuncck dein heisse stütz ein /  
 Daß dich so starck nicht fühle.
4. Zu scharpff ist mir dein heisser brand /  
 Zu schnell seind deine Flügel:  
 Drum mir auß Zahren mit verstand  
 Dir flechte Zaum vnd Zügel.  
 Kom nicht so streng / mich nicht verseng:  
 Nicht brenn mich gar zu Kohlen?  
 Halt ziel vnd maß / dich weisen laß /  
 Dich brauch der linden strahlen.
5. O Arm vnd Hände Jesu weiß /  
 Ihr Schwesterlein der Schwänen /



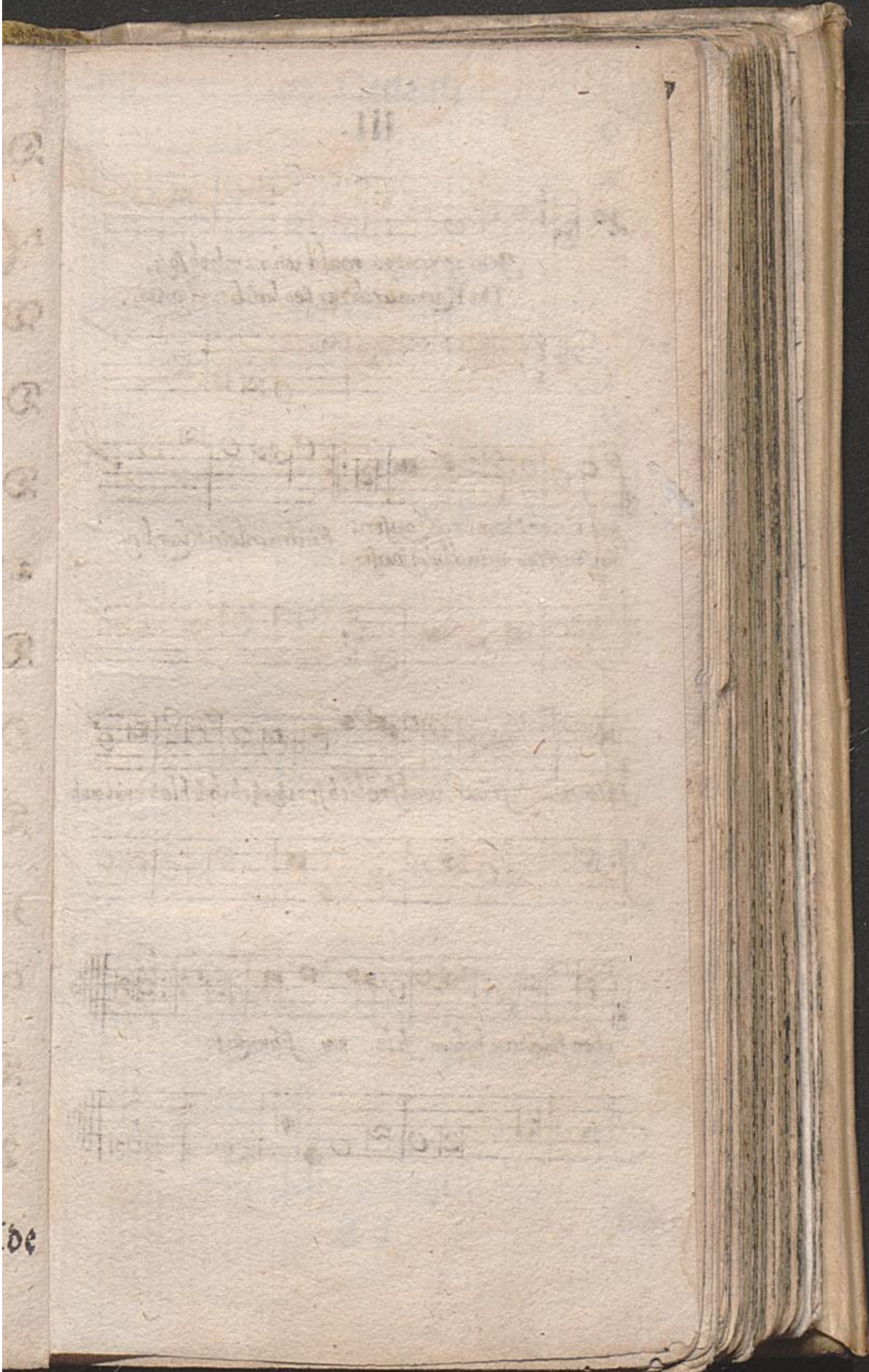
Umbfasset mich nit lind/noch leib/  
 Darff euch der griff ermahnen.  
 Starck heffret mich an seine Brust/  
 Vnd sagt mich lasset weinen:  
 Ich thn erwelch/ist mir bewust/  
 Vnd wär das Herz von steinem.  
 6. O Jesu mein/du schöner Helder/  
 Lang warten macht verdriessen:  
 Grob Lieb mir nach dem leben stelt/  
 Wan soll ich dein genieessen?  
 O süsse Brust! O Fremd vnd Lust!  
 Hast endlich mich gezogen:  
 O miltes Herz!  
 All peir vnd schmerz  
 Ist nun in wind geflogen.  
 7. Alhie wil ich nun raffen lind/  
 Auff Jesu Brust gebunden:  
 Alhie mag mich Cupido blind  
 Bis gar zu todt verwunden.  
 Am Herzen Jesu sterben hin/  
 Ist nur in lusten leben;  
 Ist nur verlieren mit gewin/  
 Ist todt im leben schweben.

Die Gespons Jesu klaget ihren Herzens-  
brandt.

1. Gleich früh wan sich erkündet  
Der silber weisse Tag;  
Vnd vns die Sonn verkündet/  
Was Nachts verborgen lag;  
Die Lieb in meinem hertzen  
Ein flämlein stecket an;  
Das brint gleich einer kerzen/  
So niemand löschen kan.
2. Wan schon ichs schlag in windt/  
Gen Ost. vnd Norden brauß;  
Doch ruh/nochrast ich finde/  
Läßt nte sich blasen auß.  
O weh der qual vnd peine!  
Wo soll mich wenden hin?  
Den ganzen tag ich weine/  
Weil stäts in schmerzen bin.
3. Wann wider dann entflohen  
Der tag zur Nacht hinein/  
Vnd sich gar steff gebogen  
Die Sonn/vnd Sonnenschein;  
Das flämlein so mich quelet/  
Noch bleibt in voller glut;  
All stund/so viel man zehlet/  
Michs je noch brennen thut.

4. Das Glämlein daß ich melne/  
Ist Jesu süßer Nahm;  
Es zehret Marc vnd Beine/  
Ist ein gar wundersam.  
D süßigkeit in schmerzen!  
D schmerz in süßigkeit!  
Ach bleibe doch im Herzen/  
Bleib doch in Ewigkeit.
5. Ob schon in peyn vnd qualen  
Mein Leben schwindet hin/  
Wann Jesu Pfeil vnd Strahlen  
Durchstreichet muht vnd sinn/  
Doch nie so gar mich zehret  
Die Liebe Jesu mein/  
Als gleich sie wider zehret/  
Vnd schenckt auch freuden ein.
6. D hämlein süß ohn massen!  
D bitterer auch ohn ziel!  
Du machest mich verlassen  
All ander freud vnd spiel;  
Du zündest mein gemühte/  
Bringst mir groß herzenleidt/  
Du fühlest mein Geblüte.  
Bringst auch ergeslichkeit.
7. Ade zu tausent Jahren/  
D welt zu guter nacht:

Ade



III

*[Faint, illegible text]*

*[Faint, illegible text]*

*[Faint, illegible text]*

*[Faint, illegible text]*

*[Faint, illegible text]*

*[Faint, illegible text]*

*[Faint, illegible text]*

*[Faint, illegible text]*

*[Faint, illegible text]*

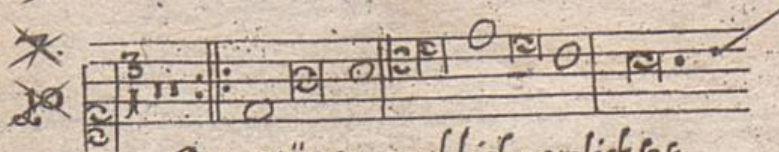
*[Faint, illegible text]*

*[Faint, illegible text]*

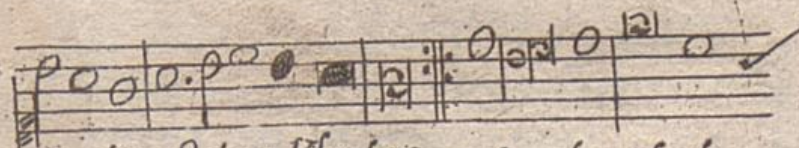
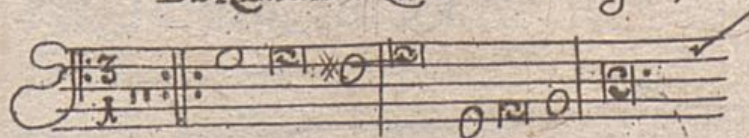
de

9.

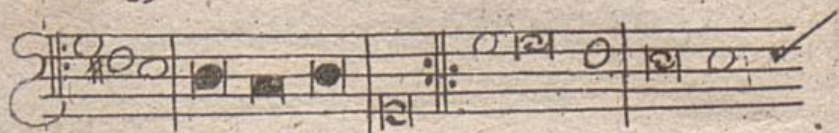
## III.



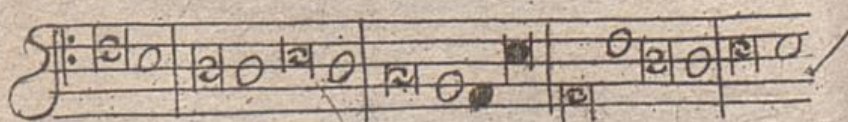
Im grünen wald ich nemlich saß,  
Da kam durch zartes laub und gras,



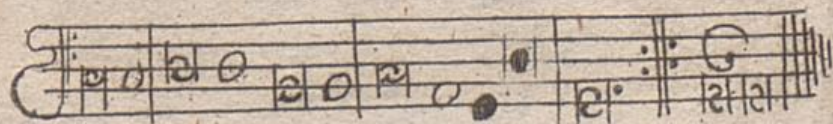
gen einer steiner klauen; Ein brunlein klar, bey  
ein sanfftes windlein sausen.



seiten war so frisch, und frölich spritzet ein bächlein rein auch



eben fein von halem fels er schwitzet.



Ade laß mich nun fahren/  
 Ich längst hab dich veracht,  
 In Jesu Lieb ich lebe/  
 Sag dir von Herzen grund/  
 In lauter Frewd ich schwebe/  
 Wie sehr ich bin verwund.

Die Gespons Jesu spielet im Walde  
 mit einer Echo oder widerschall.

1. In grünem waldt ich newlich saß/  
 In einer steinen Klausen/  
 Da kam durch zartes Laub vnd Gras  
 Ein sanfftes windlein sausen.

Ein Brünlein klar

Wey selten war/  
 So frisch vnd si ölich springet/  
 Ein Bächlein rein

Auch eben fein

Von holem Felsen schwisget.

2. Der schöne Frühling schon begunnt/  
 Es war im halben Merken/  
 Da seuffzet ich vor Seelen grund/  
 Der brand mir schlug vom Herzen.

Ich Jesum tieff

Auß Herzen tieff/  
 Ach Jesu thät ich klagen:

A s

Da

Da

Da

Da

Da

Da

Da

Da hört ich bald

Auch auß dem Wald

Ach Iesu / deutlich sagen.

3. Gar lautes mir zun Ohren kam;

Dacht / jemand wär im Walde:

Nichts drum mit also wunder nam!

Noch merckets also balde.

Ich sah mich vmb /

Vnd wider vmb /

Ach Iesu rieff benneben:

Als bald in eil!

Wie schneller pfell!

Ach Iesu rieff es eben.

4. Ich dacht es würd auch jemand sein!

Den Iesu lieb möcht brennen?

Vnd sprach: nun bin ich nit allein!

Ach möcht ich ihn dann kennen!

Ich rieff / Hola!

Vnd schnell / Wer da;

Ob Leuch für über glengen:

Da thät's Hola!

Vnd schnell / Wer da;

Im selben Thon erklingen.

5. Ich sprach hieher, hieher gar hell!

Vermeint zu mir solls kommen:

Da sprach's hieher, hieher gar schnell!

Doch

Doch niemand hab vernommen.  
 Ich dacht bey mir:  
 Er ruffet dir/  
 Mich ließ nach ihm einführen;  
 Trat auff die Bein  
 Zum Wald hinein;  
 Da kont ich niemand spüren.  
 6. Ach laß dich sehn; Ich suche dich;  
 Rieff abermahl behende:  
 Da rieß es nur / Ich suche dich;  
 Die letzte wort vom Ende.  
 Ich widerum  
 In kurzer summ;  
 Weil suchest mich / kom here;  
 Da gab es nur/  
 Als wie zuvor  
 Die letzte wort von fehre.  
 7. En/dacht ich dan / ist wunderbarlich.  
 Ruff ich; rufft er mir wider;  
 Such ich nun ihn / so sucht er mich;  
 Mein Haupt ich sencket nider.  
 Da fiel mirs ein;  
 Es möchte sein  
 Mein Jesus den ich liebe/  
 Dems brächte lust/  
 Das unbewußt



Er mich in schertz vmbtriebe.

8. Ich sprach: bist du dan Jesus nicht?

Vnd seuffzet auß dem grunde.

Da sprach es deutlich Jesus nicht:

Vnd seuffzet auch zur stunde.

Ey wer bist dann?

Mir zeiges an,

Gar freundlich thät ich fragen?

Doch nichts gewan:

Weil/zeig es an,

Zu mir es auch thät sagen.

9. Bald Jesu rieß ich vberlaut!

Ach Iesu, mehr vnd mehre.

Da rieß es Jesu gleich so laut!

Ach Iesu, gleich so sehre.

Gschwind ich gedacht:

Man deiner lacht!

Nur hebe dich von hinnen:

Weil jeder zett!

Dhn recht bescheidt!

Man hie mag nichts gewinnen.

10. Ich sprach: was werd ich machen dan?

Weil nicht wilt recht bescheiden.

Drauff bald (als viel ich kont verstahn)

Es riehte mir zu scheiden.

Ja scheid: in zwar

Ich

Ich muß fürwar/  
 Bey dir ich nichts erzage:  
 Doch eines dich  
 Muß fragen ich:  
 Nur dieses mir noch sage.  
 Mein/wo dann Jesum treff ich an?  
 Ist dir's halt vnverborgen?  
 Da seiner wolts kein wissen hat;  
 Gab nur das wort verborgen?  
 Ey dann dich troll/  
 Rieff ich im groll/  
 Fahr hin in Gottes nahmen:  
 Ich auch tratt an/  
 Vnd wolte gahn/  
 Da klang von weiten Amen.  
 12. Alsdann mit hellem Ach vnd Ach  
 Die Brust ich schlug im schmerzen:  
 Gleich selbe wort/mit selbem schlag  
 Schien thät es auch von herzen.  
 Ich sprach zu lezt/  
 Hab gnug geschwezt/  
 Wer auch soll dich thun schweigen?  
 Drauffs endlich noch/  
 Mit halbem poch/  
 Gar deutlich sagte? Schweigen.  
 13. Wolan so schweige schnell ich rieff:  
 A 7 Schnell

Schnell rieß es auch; so schweige;  
Da macht ich mir gedanken tieff/

Das Haupt hinunder neige;  
Das Haupt ich senck/

Vnd endlich denck/

Ob wohl (wan mich würd wenden)  
Es auch berete

Von solcher setz

Mir antwort solte senden:

12. Drumß kehre mich vmb/vnd schawen;  
Ruff hin mit ganzer stärke: (will/

Da bleibts an jener seiten still/  
Kein wörterlein ich vermercke.

Drauff wieder wand

Zur ander hand/

Recht zu den holen sternen;

Dann hört ich stät/

Als offr ich redt/

Ein stim/sast gleich der meinen:

15. Har/har/ich nun hab sunden dich;

Rieß laut/weil ichs verstande.

Da rieß es auch; hab sunden dich;

Nur wort auß meinem Munde:

Alsdan zu hand:

Haberst erkant/

Weils einer seits nur redre/

Dah

Das nur der schall:

Mit gleichem hall

Mit mir gespielt hette.

16. Ich ruff bistu der vvider schall;

Heiß wilkom ihn beynebens:

Da ruff es laut der vvieder schall.

Auch wilkom mir thät's geben.

Als dan bereit.

Wir alle beyd

Nach weiter thäten spielen:

Well ohne maß!

Ohn vnderlaß!

Die Fugen vnß gefielen.

17. Wolan/wolan/D wieder schall!

Well einmahl dich hab funden;

Ich spielen will mit dir im Ball

Hinfürter manche stunden.

Der Ball so dir

Dan kompt von mir!

Soll heißen Iesus name.

Der Ball so dir

Sole schlagen zu!

Soll sein auch Iesus name.

18. In diesem Wald/bey diesem Thal

Gar oft ich will spaziren!

Vnd mich mit dir/D Wieder schal!

Gar

Gar freundlich verlustiren.  
 O süßer schall!  
 O schöner Ball!  
 Mit dir wil vielmahl spielen?  
 Bis zu dem Grab  
 Nicht laß ich ab/  
 Wann schon all Himmel fielen,  
 19 Mein Jesum wil nun tausentmahl  
 In Wälden lahn erklingen:  
 Mit mir auch sollen vberall  
 Die Bäum vnd Stauden springen,  
 Daß Laub vnd Gras/  
 Wans merken daß  
 Mit müßens auch zum Reyen:  
 Vnendlich mahl  
 Durch Berg vnd Thal  
 Wil Jesum frölich schreyen.  
 20 O Jesu liebster Jesu mein/  
 Wie brennt mir mein geblüte!  
 Nun bitt ich dich/ey laß es sein  
 Durch deine grosse güte:  
 Daß Tag vnd Nacht  
 In stäter wacht/  
 Die Welt von dir nur singe;  
 Vnd immerdar  
 Das ganze Jahr  
 Vor dir auß frewden springe. Die

Handwritten musical score on aged paper, featuring multiple staves of music and some accompanying text. The notation is in a historical style, possibly Gregorian chant or early printed music. The text is written in a Gothic script. The page is numbered 11 in the top right corner.

hl

en.

Die

17.

IV

Ach wann doch Jesu liebster mein, wann wirst du  
wann wieder zu mir Kehren ein? wann fassen

mein erbarmen: mich in armen? Was birgest dich? was Krämekest mich? was

wirdlich dich umfungen? wann reißest ein, all meine

pein? wann schlichtes E mein verlangen?

Die Gespons Jesu seuffzet nach ihrem  
Bräutigam / vnd ist ein spiel der Nachtigalen  
mit einer Echo vnd wider schall.

1. Ach wan doch Jesu liebster mein!  
Wan wirst dich mein erbarmen:

Wann wider zu mir kehren ein?

Wann fassen mich in Armen?

Was birgest dich?

Was kränckest mich?

Wann werd ich dich vmbfangen?

Wann reissest ein!

All meine peyn?

Wann schlichest mein verlangen?

2. O willkom süsse Nachtigal

Kombst mir zu rechter stunde:

Erfrisch den Luft mit bestem schall!

Erschöpff die kunst von grunde.

Ruff meinem Lieb!

Er nicht verschleib!

O Jesu ruff mit kräften!

Ruff tausent mahl!

Ruff ohne zahl!

Wer weiß es je möchte häfften.

3. Ach ruff / vnd ruff O Schwester zart!

Mein Jesum zu mir lade:

Mir trewlich hilff zu dieser fahrt;

Dann



Dann ich in jahren bade.

D Schwester mein!

Sing süß vnd rein:

Ruff in them Schaz mit nahmen:

Dan kürz / dann lang /

Zieh deinen klang:

All Doren greiff zusammen.

4. Wolan? scheint mich verstanden hatt

Die Meisterin in Wälden:

Ihrs albereit geht woll von statt /

Die Färblein schon sich melden.

In starcker zahl

Nun manches mahl /

Den Thon sie schon erhebet /

Woll auch der schall

Nun grünem Thall

Ihr freundlich wider strebet.

5: Da recht du fromme Nachtigall /

Du jenem schall nit wetche:

Da recht / du treuer wider schall /

Du stäts dich ihr vergleiche.

Zur schönen wetz

Nun beyde tret /

Mein Jesum last erklingen?

Ob schon im streit

Der schwachste seit

Am Leben sollt mißlingen.

6. Die Nachtigal den Schall nit kendet/  
Vnd heis für ihr gespielt:

Verwundern sich wies mög behende

So gleichen Thon erzehlen.

Bleibt wenig stumm:

Schlägt widerum:

Denckr ihr bald obzustiegen:

Doch widerpart

Machts gleicher art/  
Kein Punctlein bleib verschwiegen.

7. Bald steigt auff die nachtigall

Je mehr / vnd mehr / vnd mehr;

Gleich folget auch der Wiberfall/  
Wans je noch höher were.

Drumb sterlich fecht:

Vnd stärker schlägt

Das Frewlein reich von stimmen

Steigt auff / vnd auff/  
Ganz ohn verschnauff:

Doch thut den Schall erklimmen.

8. Als dan gehis vber Ziel / vnd Schnur:

Das hertz möchte sich zerspalten;

Sie sucht es in B. moll B. dur/  
Auff allerhandt gestalten:

Thut hundertfalt

Den Bass vnd Alt/  
 Tenor/vnd Cant.durchstreichen;  
 Doch Stim/vnd Kunst  
 Ist gar vmbsunst/  
 Der schall thuts auch erreichen.  
 6. Da kizlet sie dan Ehr/vnd preis  
 Mit gar zu scharpffen Sporen/  
 Erdenckte noch schön vnd schöner weis;  
 Meint sey noch nicht verlohren.

All muh vnd blut/

Vnd Arhem gut  
 Versamlet sie mit hauffen  
 Wil noch zum Steg/

In schönem krieg

Wie letzten kräften lauffen.

10. Ey da kracht ihr so mühtig hertz  
 Gleich thon/vnd Seel verschwinden  
 Da löschet sich die gülden fern/  
 Enzückt von starcken winden,  
 O mühtigs hertz!

O schöne fern!

O wol/bist wol gestorben.

Die Lorber Cron/

Im letzten thon

Du doch noch hast erworben.

11. Dan zwar ein Seuffzerlein gar zart

J III

Im todt hast lan erklingen/  
 Das so subtil dein widerpart  
 Mit nichten mögt erschwingen:  
 Drum ja nit lieg;  
 Dein ist der Sieg;  
 Daß Cränzelein dir gebühret/  
 Welchs dir allein  
 Von blümlein fein/  
 Ich schon hab eingeschnüret.  
 12. Ade dan salbe Nachtigal/  
 Von salbem todt entferbet:  
 Well du nun ligst im grünen thal/  
 Sag/wer dein Stimmlein erbet?  
 Königs je nit seyn  
 Es würde mein?  
 O Gott könt ichs erwerben!  
 Wolts brauchen stät  
 So früh/ so spät.  
 Biß auch im sang thet sterben.  
 13. Nun will ich doch in diesem Wald/  
 Bey deinem grab verbleiben?  
 Hoff mich mit thren pfeilen bald  
 Begierd/ vnd Lieb entleiben.  
 Will ruffen starck.  
 Zum todten sarck  
 Biß mein geliebter komme:

Ein halten will

Mich in der still

Bis legt ich gar erstumme.

Die Gespons Jesu beklaget sich daß sie  
nimmer ruhen könne.

1. Die Lieb/ohn Wehr vnd Waffen  
Mich hat genommen ein:

Gibt immer mir zu schaffen /

Mag nie zu Frieden sein.

Doch nur mir kombt von oben /

Von Jesu solcher streit /

Hab weit von mir geschoben

Die Weltlich üppigkeit.

2. Nur Jesu Lieb mich zehret?

Nur Je us kräncket mich:

Was qual mir wider fährt /

Von Jesu reget sich.

Von ihm was pein ich selde /

Was feu'r / vnd herten- brande /

Ich nimand recht beschelde /

Wers nit hat selbst erkande

3. Wan früh vor hellen tagen

Die Morgen röth auffgah /

Bund auß ihr pferd / vnd wagen

Mit rosen kleidet hate

Dan auch in vollen stralen.

Wan



Die lieb ohn Wehr und raffen hat mich ge  
Gibt immer mir zu schaffen, mag nit zu



nomen ein.

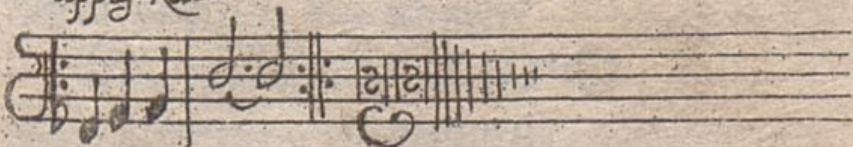
Doch nur mir Kompt von oben von JESU  
friden sein.

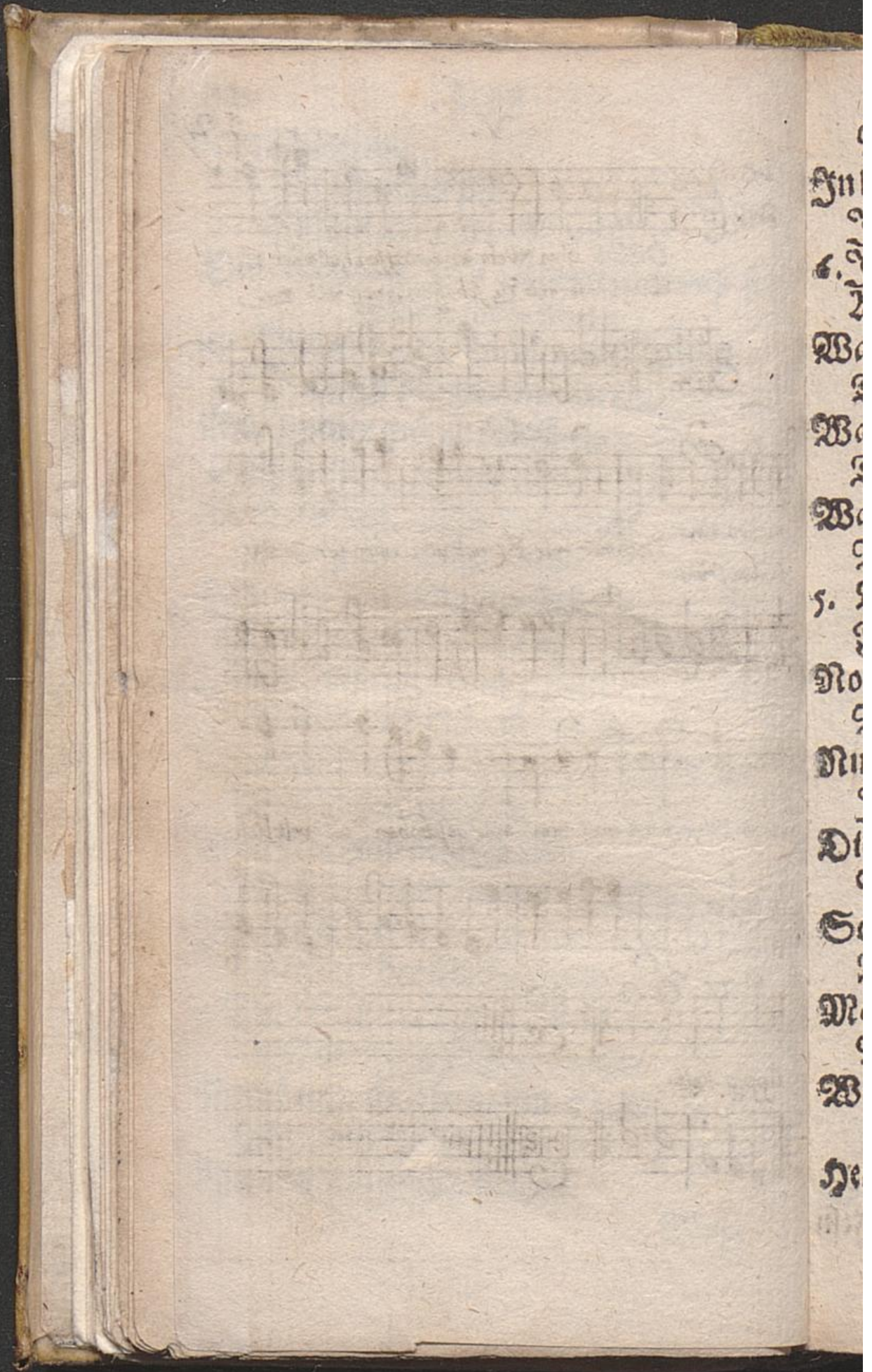


solcher Streit hab weit von mir geschoben. all weltlich



üppig-keit.





Fin  
e. 2  
2  
W  
W  
W  
s. 5  
8  
No  
c  
ni  
c  
di  
c  
5  
w  
c  
w  
ne

Wan Sonnenlicht bestehet/  
 In lauter peyn/vnd qualen  
 Ichs treib zum abend späth.  
 6. Ja solt ich se noch hoffen  
 Als dan auch rast/vnd ruh/  
 Wan mü/vnd matt geloffen/  
 Der tag sich riglet zu:  
 Wan lieblich vbergossen  
 Die thier mit süßem schlaff/  
 Wan arbeit all beschlossen/  
 Wan fenret alle straff.  
 5. Da wolt ich leynd/vnd klagen  
 Fast halber legen ab/  
 Noch sols mich also plagen  
 Was nun zu tragen hab.  
 Nun ist es ja vergebens  
 Ich nimmer kom zu rast/  
 Die tag ich meines lebens  
 Verzehr in stättem last.  
 So vngestückt nichts finde/  
 Daß nicht eins höre auff:  
 Man merckets an dem winde/  
 Wie er so offte verschnauff:  
 Wan er ein weil geflogen/  
 Die schläg er schütlet auß/  
 Helt sich drauff eingezogen;

Dhn



- Ohn ruh nit scheide von hauß.  
 7. Daß Meer wans wüt ohn massen/  
 Wags doch nit lang bestahn:  
 Pfllegt bald sich niderlassen/  
 Nimbt ruh begierlich ahn:  
 Ich nemlich merckes toben/  
 Behrt erlich stunden kaum;  
 Da war all macht zerstoben/  
 Zerschmolzen aller schaum.  
 8. Der wandersman ermattet  
 Auff starck / vnd stäter reiß;  
 Beym grünen bäumlein schatter/  
 Greicht ab den sawren schweiß/  
 Ja frey / sols anders gelten/  
 All arbeit in gemein/  
 Mit ruh / nit also selten/  
 Pflegt vnderbrochen seint.  
 9. Warum thut mich dan plagen  
 Die lieb ohn vnderlaß?  
 Daß nie kein punct mag sagen/  
 Wan ich ohn schmerzen waß.  
 Ohn vnderlaß ich klage/  
 Für statem herzen leyd:  
 Ben nacht / vnd auch bey tage/  
 Scheint mir nur sawre zett.  
 10. Die lieb mich fertz in leiden/

D Jesu

O Jesu liebster mein!

Wer wil von dir gescheiden

Nicht stät in qualen sein?

Der Feind mich kompt vmbbringen!

Er meiner lacht vnd spottet!

Tragt hönisch auch mit singen!

Wo sey mein schöner Gott.

11. Drum stätig naß von zähren

Die seuffzer stetgen auff:

Sie stündlich sich vermehren!

Unzahlbar wird der hauff.

Die trähnen mich ernehren!

Seind meine Speiß vnd Tranc!

Von Zähren muß ich zehren!

Weil bin von Liebe tranc.

12. Ach wann doch wird erscheinen

Der schön vnd weisse Tag?

Wann eins nach stätem weinen

Ich stät vnd sicher lach;

Wann schmerzen/Krieg/Alarmen

Wird sein in fried verzehrt?

Wann Jesu dich mit Armen

Ich frölich binden werd?

13. O wann/vnd wann wird scheinen

Das rein vnd liechtes Licht!

Das alle klag vnd peinen

B

In

In mir zumahl vernichte;  
 O Gott nun laß es scheinen/  
 Laß scheinen vber al/  
 Daß wir nit ewig weinen  
 In diesem zähren thal.

Die Gespons Jesu klaget noch fern  
 ihre Lieb.

1. **W**an morgenröth  
 Die nacht ertöde  
 Mit thren gülden stralen/  
 Wach ich zu Gott/  
 Zu meinem Gott/  
 Ruff ihn zum offermahlen.

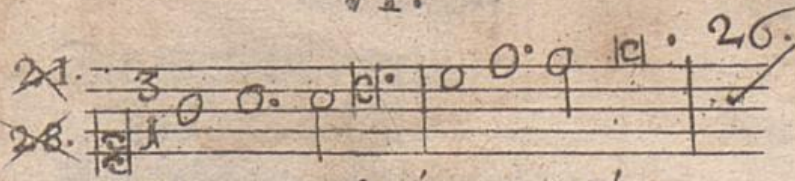
2. Ich wach zu Gott/  
 Zu dir meinem Gott  
 Meine augen zu dir kehre/  
 Vnd ruff frey/  
 Mit mattem schrey/  
 Mich dürst nach dir so seyre.

3. Ich wein zu dir/  
 Seuffts mit begier/  
 O liebster meines hertzens!  
 Mein trewer Gott/  
 Ist mir kein spott/  
 Die lieb mich setz in schmerzen.

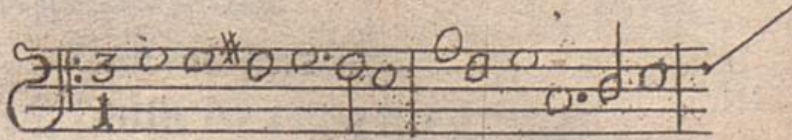
4. Vlt

VI.

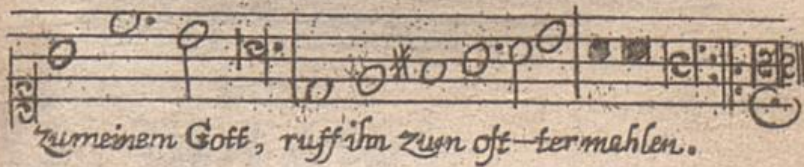
21. 3 0 0. 0. | 0 0. 9 | 26.



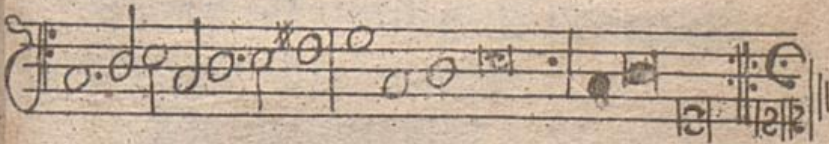
Wien morgen röht dienacht ertodt

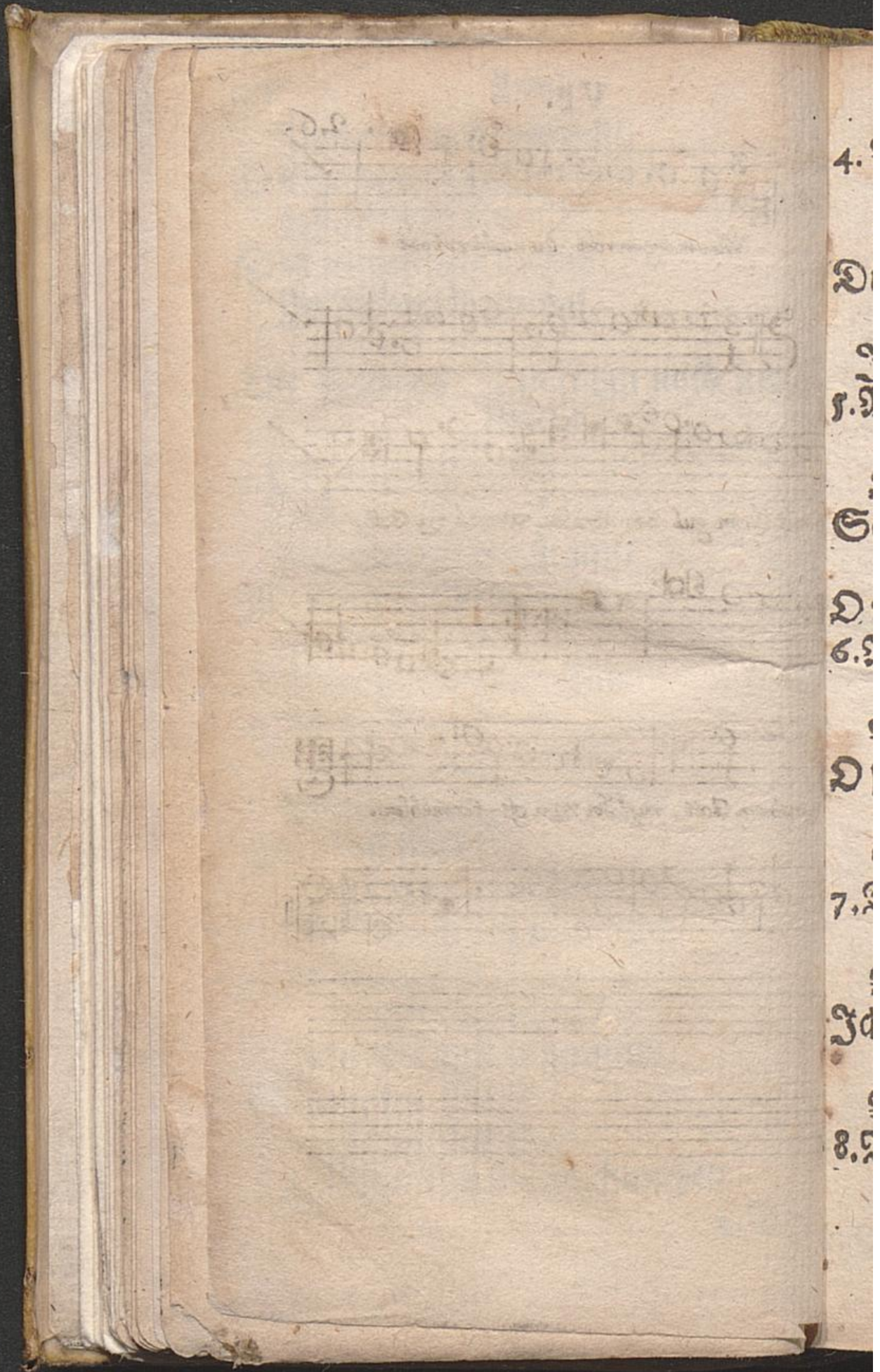


mit ihren gul den Stralen, Wach ich zu Gott,



zum einern Gott, ruff ihn zum oft termahlen.





4.

D

9

5.9

G

D

6.9

D

7.9

30

8.9

4. Bin matt vnd müd/  
 Fast ohn geblüt/  
 Die kräftten seind erlegene:  
 Die ganze nacht  
 Hab viel gewacht/  
 Ich kaum die zung mag regen.
5. Mein hertz von mir/  
 Welcht gar zu dir/  
 O Gott mein trost alleine!  
 Seuffze also viel/  
 Ohn maß vnd ztel/  
 O wee der schwären peine!
6. Mit starckem brand/  
 Ist dir bekand/  
 Bin ich so gar befangen:  
 O süßes band:  
 Laß ab zu hand/  
 Sonst tödt mich groß verlangen.
7. Drum Gott nur ell/  
 Dann deine pfell  
 Recht spielen mir zum leben/  
 Ich sterbe schir/  
 Daß glaube mir/  
 Mit noch ich bin vmbgeben.
8. Wan ich nit bald/  
 Bey dir erhalte

Daß deiner mög genießent/  
 Wird also stracks/  
 Wie welches wachs/  
 Das Herz in mir zerfließent.  
 9. Mit wahren Mund/  
 Auß herzen grund/  
 Ich sprich mit ihwren Worten/  
 Hab ruh noch rast/  
 Ich leb im last/  
 Fast aller end vnd orten.  
 10. Ich wohnet stät  
 In wüsten öd/  
 Da meinet ich ruh zu finden;  
 Nun ist kein Land  
 So vnbekant/  
 Danicht die Lieb komhnden.  
 11. Wann ich vermein  
 Weit weg zu sein/  
 Gefrent für ihren pfellen;  
 Darüß sie sich/  
 Verfolget mich/  
 Vnd wärens tausent meilen.  
 12. O Gott vnd Herz/  
 Was wär so fern/  
 Da sie nicht gleich solt kommen?  
 Kein rast/noch ruh/

Nun finden thu/  
Lieb hat mich vbernommen.

13. Wann dein begird

Mein herz regirt/

Für leid kan ich nicht sprechen;

Für süßer noht/

Für süßem todt/

Das herz möcht mir zerbrechen.

14. Süß ist der schmerz/

Gesund das herz/

Für frewd ich muß ermatten:

Ja frant das Herz/

Herb ist der schmerz/

Wey Sonnenschein ist schatten.

15. Bald diese stund

Ich bin verwund/

Vnd sinck für todt darnieder;

Bald selbe stunde

Ich bin gesunde/

Steh auff/ vnd lebe wieder.

16. O wunder Dunst!

O fühle B.unst!

Wer wolt es je vermeinen/

Daß brenn/ vnd kühl/

Als jetzt ich kühl/

Die Lieb das Marck in Beinern.

B 3

17. Die



17. Die Lieb ist fiewr/

Da berathewr!

Ist wasser auch imgleicher/

Brings herzen leid/

Bringt herzen frewd/

Muß eins dem andern weichen.

18. Dfft mannigfalt/

Ich bin mißfale/

Werd umb/vnd vmb getrieben/

Hett nie gedacht

An solche macht/

Als ich fing an zu lieben.

19. All mein gemüth/

All mein geblüt

Mir thut für frewden wallen/

So mir allein/

D Gott/ mir dein

Gedächnuß ein kompt fallen.

20. Dein edler stamm/

Dein süßer nam

Verwund mir mein gemüthe.

Dein angesicht/

Dein augen licht/

Erzünd mir mein geblüte.

21. Wan ich zu nacht

Von dir betrachte/

Mit

Mit lieb/ vnd last beladen/  
 Mei augen bend/  
 Für fremd vnd leyd  
 In Warmen zähren baden.  
 22. O starcke lieb!  
 O herzen dieb!  
 Was wilt mit mir viel pochen?  
 Vergebens mich  
 Ges wied er dich:  
 Mein Seel hast du durchstochen.  
 23. Nim vollends hin/  
 All meine sinn/  
 Nim alles weg zur stunden:  
 Bin lauter dein/  
 Vnd gar nit mein/  
 Geb gang mich überwunden.  
 24 Ach/ach/wie geh  
 Wird mir so weh!  
 Kan reden mehr noch dichten/  
 Die sprach besteht/  
 Vnd krafft vergeht/  
 Begierd mich hin wil richten.

Liedgesang der Gespons Jesu / im anfang der Sommerzeit.

1. **S** Er trübe winter ist fürbey /  
 Die Kranich widerkehren :  
 Nun reget sich der Vogel schrey /  
 Die Nester sich vermehren :  
 Laub mit gemacht  
 Nun schleicht an tag /  
 Die blümlein sich nun melden :  
 Wie Schlänglein krum  
 Gehn lächelnd vmb  
 Die bächlein kühl in wäldern :  
 2. Der brünnlein klar / vnd quellen rein  
 Viel hie / viel dort erscheinen /  
 All silber. weisse töchterlein  
 Der hohen Berg vnd Steinens :  
 In grosser meng  
 Sie mit gedreng  
 Wie pfeil von Felsen stelen :  
 Bald rauschens her /  
 Mit ohn gepfeer /  
 Vnd mit den steinlein spтелен :  
 3. Die Jägerin Diana stols /  
 Auch wald. vnd wasser Nymphen /  
 Nun wider frisch in grünem hols  
 Gahn spielen / scherz. vnd schimpffen.  
 Die



Der trübe winter ist fur bey, die Kranich wider keh-



ren; nun reget sich der uogel schrey, die nester sich vermehren:



laub mit gemach nun schleicht an tag; die blumenlein sich mümeln, wie



schlänglein kriech gehn lächelnd um die bächlein kuhl in wäldern.



3

28

IV

Handwritten musical notation on a five-line staff.

Faint handwritten text below the first staff.

Handwritten musical notation on a five-line staff.

Handwritten musical notation on a five-line staff.

Handwritten musical notation on a five-line staff.

Handwritten musical notation on a five-line staff.

Handwritten musical notation on a five-line staff.

Handwritten musical notation on a five-line staff.

Handwritten musical notation on a five-line staff.

Handwritten musical notation on a five-line staff.

Handwritten musical notation on a five-line staff.

D

S

4

S

D

D

S

D

Die

Am

C

Die reine Sonn

Schmückt ihre Cron/

Den Kocher füllt mit Pfeilen:

Ihr beste roß

Läßt lauffen loß/

Auff marmer, glatten mellen.

4. Mit ihr die kühle Sommer, wind //

All Jüngling still von sitten/

Im luft zu spielen seind gesinnt //

Auff wolcken leicht beritten.

Die Bäum vnd Nest

Auch thun das best/

Bereichen sich mit schatten:

Da sich verhalt

Das Wild im walde/

Wans pflegt von his ermatten.

5. Die meng der Vöglein hören laß

Ihr Schyr, von Eyre, Eyre/

Da fauset auch so mancher nast //

Sampt er mit musietre.

Die zweiglein schwanc

Zum Vogelsang

Sich auff/sich nider neigen:

Auch höret man

Im grünen gahr

Spastren laut, vnd Getzerr.

6. Wo man nur schawt / fast alle Welt  
 Zum freuden sich thut ruffen:  
 Zum scherzen alles ist gestellt /  
 Schwebt alles fast in lüsten.  
 Nur ich allein /

Ich leide peinn /

Ohn end ich werd gequeelt /

Seit ich mit dir /

Und du mit mir.

O Jesu dich vermählet.

7. Nur ich / O Jesu / bin allein

Mit stärem lerd vmbgeben /

Nur ich / muß nur in schmerzen sein /

Woll nit bey dir mag lebent /

O stäre klag!

O Wehrend plag?

Wie lang bleib ich geschelden?

Von grossen wee /

Das dich nit seh /

Wir kombt so schwarzes leident.

8. Nichts schmäcket mir auff gäner welt!

Als Jesu lieb alleine:

Noch spiel / noch scherz mir je gefelt //

Bis lang mir Er erscheine:

Und zwar nun frey.

Mit starckem schrey

Ruff

Ruff imso manche stunden:  
 Doch nie kein trutz/  
 Sich nahet nte/  
 Solt michs nit hart verwunden?  
 9. Was nuzet mir dan schöne zeit?  
 Was glanz / vnd schein der Sonnen?  
 Was bäum gar lieblich außgebreit?  
 Was klang der klarer Brunnen:  
 Was Achem lind  
 Der kühlen wind/  
 Was Bächlein frum geleitet:  
 Was edler Mey/  
 was vogelschrey/  
 Was Felder grün gespreitet? (schers?  
 10. Was hilfft all frewd / all spil / vnd  
 All trost / vnd lust auff Erden?  
 Ohn ihu ich bin doch gar in schmerz //  
 In leyd vnd in beschwerden.  
 Groß herzen brand  
 Mich tödt zuhandt?  
 Weil Jesu dich nit findet:  
 Drumb nur ich wein/  
 Vnd heul / vnd grein/  
 Vnd seuffzer blas in münd:  
 Ade du schöne Frühlings zeit!  
 Ihr Felder / wald / vnd wiesen!



Laub / gras / vnd blümlen new gekleid /

Mit süßem Tau berisend:

Ihr wasser klar /

Erd. Himmel gar /

Ihr pfeil der gülden Sonnen /

Nur peyn vnd quaal

Wey mir zumahl

Hat oberhandt gewonnen.

12. Ach Jesu / Jesu trewer Heldt /

Wie kränckest mich so seher /

Bist je doch hart / vnd hart gequelt /

Ach nit mich so beschwere.

Ja wiltu sehn /

All peyn vnd peen

Im augenblick vergangen

Mein Augen beyd

Nur führ zur weid /

Auff dein so schöne Wangen.

Die Gespons Jesu sucht ihren Gelieb-

ten / vnd find ihn im Garten / allda er

gefangen wird.

1. **S** Eine spät auff braunen Kappern

Der Mond in starckem lauff /

Sunt mitternacht ertappen /

Mit ernstern tricke drauff:

Mit

Mit manglets an Trabanten/  
 An Sternen klar vnd hell/  
 An gleichen Rechts verwanten/  
 Welch ihn begleitet schnell.  
 2. Da fand ich mich entlassen/  
 Von wunder schwärem traumt;  
 Blickt auff zum blawen strassen/  
 Kent Mond vnd Sternen kaum.  
 Bald Jesu dir von Herzen  
 Ich schickt ein seuffzer steff/  
 So gleich zum Himmel fern  
 Recht auff in lufften lieff.  
 3. Ach trewe Mond vnd Sternen/  
 Zeigt an den schönen Heldt;  
 Von euch ich möcht erlernen/  
 Wo schlager er die Zelt;  
 Mir thut von Jesu sagen/  
 Worasset er zur ruh?  
 Denck nit ohr grauß vnd zagen/  
 Was mich geträumet nu.  
 4. O Tochter jung von Jahren/  
 Zu mir ein flämlein sprach/  
 Er seinen weissen Scharen/  
 Den Schäßlein folget nach;  
 Er treibet sie zur weiden/  
 Zum grünen Erdgemüß/

Zum wasen vnder scheiden  
 Mit vilen bümlein süß.  
 5. Schau dorten jetzt im Garten/  
 Am Del. bekandten Berg/  
 Er ihnen auß thut warten/  
 Vnd weidets vberzwerch.  
 Dort findens vnverdrossen  
 Auch tranck bey schönem graf/  
 Weil Cedron kompt gestossen  
 Zunechst in feuchter straf.  
 6. Danck habt ihr schöne Sternem/  
 Ihr gülden fräulein rein/  
 Von euch daß möchte lernen/  
 Wo sey der liebste mein.  
 Treibt er die Schaff zur waiden/  
 Zum grünen Erd.gemüß?  
 Zum wasen vnder scheiden/  
 Mit vilen bümlein süß.  
 7. Vnd treibet ers in Garten/  
 Am Del. bekandten Berg;  
 Thut er dort ihrer warten/  
 Vnd weidets vberzwerch/  
 Wolan in eyl geschwinde  
 Mich wil dan machen auff/  
 Den jüugling biß ich finde/  
 Wil reysen ohn verschnauff.

8. Zum Garten als ich kame/  
 O wee / was angst vnd noth!  
 Der Hirt schon vrlaub name/  
 Sich schickt so gar in Todt:  
 Daß leben auff der Schwelken/  
 Auff offnen leffsen saß/  
 Sich that zum scheiden stellen/  
 Gesann der dunkeln straf.
9. Ab falber Stirn / vnd Wangen/  
 Fuß / händen marmor weiß /  
 Die tropffen anher drangen /  
 Von weiß vnd rothem schweiß  
 O Liebster mein auff Erden /  
 O Jesu schöner hirt!
- Ach wie nun / was geberden /  
 Sag an / was immer wird?
10. Wer thäte dich erschrecken  
 Sag an / was dir geschehn?  
 Ich schwör bey deinem stecken  
 Bey dir wil treulich stehn.  
 Bey dir ich wil verbleiben /  
 Sag an wers dir gethan?  
 Vnd solt man mich entleiben /  
 Von dir nit wil ich lan.
11. Drauff band ich ihn in Armen /  
 Küßt ihn mit süßem truck:

Gleich

Gleich schallet ein Alarmen/  
 Da wand ich mich zu ruck/  
 Als vil mich kont vmbgreiffen  
 Mit meinen augen beyd/  
 Ich mörder sah durch streiffen  
 Die Felder weit vnd breit.  
 12. Beyn Sackeln/und Laternen/  
 Ein Rou gewaffnet gang/  
 Von waffen gab von fernem  
 Gar breiten eyfen glanz.  
 Balt ruckten sie zum Garten/  
 O wee dem liebsten mein!  
 Mit Spießen/Beyl / vnd Barten/  
 Zur thür sich drangen ein.  
 13. Zugleich mit zähnen kirtten/  
 Griß gramten vngeschewt:  
 Den halber todten hirtten  
 Sie griffen an zur Beut.  
 O wee/mir nun geschwinde/  
 Mirs hertz in stuck zerbricht/  
 Ach nit/nit ihn doch bindet/  
 Den jüngling greiffet nicht.  
 14. Ach schönst seiner haaren/  
 Der gülden haaren sein:  
 Ach schönst seiner Schaaren/  
 Der zarten Lämmerlein.

Wer will nach ihm dan weiden  
 Die Schäflein silberweiß?  
 Nun wird vnundercheiden/  
 Das wullen vöcklein preis:  
 15. Schwadorten schon ins wilde:  
 Die wollgebleichte Schaar/  
 Sich gar ohn schütz/ vnd schilde:  
 Verwickelt in gefahr.  
 Ach schonet nur der herden/  
 Der Hirt auch selber schrte:  
 Mit mir laß euch geworden/  
 Sprach Er/ mich schawet hie:  
 16. Mich greiffet/ schleiffet/ schlaget/  
 Ja mich nun schlachtet gar:  
 Nur nit/ ach nit versagee  
 Die reine wullen schaar.  
 Nur mich zum todt/ vnd leiden/  
 Mich reiffet ohn verbott/  
 So nur mag friedlich weiden:  
 Die Silber-schöne Kott.  
 17. Last frey die Schäflein lauffen:  
 Die Schwanen. weisse zucht/  
 Last gehn den schönen hauffen.  
 So nur man mich gesucht.  
 Den Todt ich mir wil fiesen  
 Für meine Lämmerlein:

Ade nun waid / vnd wiesen /

Es muß gestorben sein.

18. O Jesu du so wunder /

Vnd wunder guter Hirt!

O warlich mit besonder

Begirt / vnd lieb geziert:

Willst denn todt erkiesen

Für deine Lämmerlein?

Vnd lasset waid / vnd wiesen /

Wells muß gestorben sein?

19. Ey da will dich begleiten /

Du gut, vnd besser Hirt:

Wich nit von deiner Seiten

Gott geb was wider fihre.

Was nemblich ich erblicket

Zuvor in schwärem traum /

Walt Gott / sich numehr schieket

Zum Creuz vnd galgenbaum.

Die gespons Jesu sucht ihren Bräu

tigam / vnd findet ihn auff dem Creuzweg.

1. Sie reine Sonn zu morgen

In sanfften haa. en blos /

Den brand noch rug verborget

In ihrem purpur schos:

Da gab ich mich zu Felde

Laut riefte meinem Schar!  
 Der vber gold / vnd gelde  
 Bey mir gefunden plaz.  
 2. Auff grüner Heyd vnd Matten  
 Bey krausem Lorberbaum!  
 Ich spreitet mich in Schatten!  
 Sanct ab in süßem traum:  
 Bald wider ich erwache!  
 Mein Jesum fande da!  
 So lieb, vnd freundlich lachee  
 Zu mir tratt aller nah.  
 3. Er gleich zu mir thät zielen  
 Mit reinem augenbliz:  
 Auff mich mit haußten fielen  
 Die stralen voller hiz:  
 Die pfeil da kamen loffen  
 Von seinen äuglein thewr!  
 So mir daß hern getroffen!  
 Mit bitter, süßem fewr.  
 4. Von seinem gläser bogen  
 Zu mir mit süßem schein  
 Die süße Flämlein flogen!  
 Auß beyden fensterlein.  
 O wee! wan ich der stunden!  
 Wan ich der zeit gedenc!  
 Auß frisch, genezter wunden.

Ich



- Ich hertz / vnd wangen trānck.  
 5. Ich dachte sein genieffen /  
 Den ich so lang gesucht /  
 Wen woltes nicht verdriessen /  
 Von mir er nam die flucht.  
 Er sprang durch feld vnd wiesen  
 Frisch fertig wie der windt:  
 Den lauff möcht ihm erkisen /  
 Ein frisches hirschen kindt.  
 6. Ihr töchter keusch / vnd reine /  
 Von Sion wol bekandt /  
 Zu todt ich mich noch welne /  
 Für lieb / vnd hertzen brandt.  
 Huii saget mir in trewen /  
 Wo dan sich finden laß /  
 Der seither mich geht schewen  
 Mit je zu starckem paß.  
 7. Ich aller ort / vnd plazen  
 Dem jüngling strecke nach:  
 Ach woltet ihr nur schwezen /  
 Wen weg er schleissen mag.  
 Ach woltet mich nur weisen /  
 Den pfad mir zelgen an:  
 Nach ihm ich wolte reissen /  
 Durch hoch- vnd niderbahn.  
 8. Ja du zuvor vermeldet /

Wer ist der liebste dein/  
 Sag vns/von diesem Helde/  
 Sag an/wer er mag sein.  
 Vns laß den jüngling wissen/  
 Vns mach denselben kund/  
 So dir steht abgerissen  
 In deinem herzen wund.  
 9. O Töchter hoch gepriesen/  
 Nembt war den liebsten mein/  
 Nach balsam süß/vnd biesem  
 Riecht ihm der athem sein;  
 Sein haupt auch raucht/vnd windet  
 Nach Zimmet/vnd Zibeth.  
 O selig wer nur findet  
 Jesum von Nazareth.  
 10. Die Morgen röth erbleichet/  
 Vnd scheint gleich dem koch/  
 So nur man sie vergleichet  
 Ben sene wänglein roth.  
 Sonn/Monhan ihm entstolen  
 Von seiner stirnen rein  
 All ihren glanz vnd strolen/  
 Den golt.vnd perlen.schein.  
 11. Corall/vnnd purpur.seyden  
 Gleich jedes auch erwarb  
 Von seinen leffzen beyden

Die schöne rosen farb.  
 Ist weiß vnd roth bey neben/  
 Von rotem trauben-schaum/  
 Den er erpreßt von reben  
 Mit schwärem kelter-baum.  
 12. Hand/fuß hat er gefarbet  
 In auß gepreßtem wein/  
 In roth hat er verarbet  
 So weißes helffenbein.  
 Ach zeiget mir die strassen/  
 Sich wo nun Er verhelt?  
 O Gott/wer möcht umbfassen  
 Den weis. vnd rothen held!  
 13. Dmägdelein wir dich fragen  
 Ist er dan roth/vnd weis?  
 Thut er die farben tragen  
 Von rothem trauben-schweiß?  
 Hat er hand / fuß gefarbet  
 In auß gepreßtem wein/  
 Hat er in roth verarbet  
 So weißes helffenbein?  
 14. Wolda dan / wir dir zeigen.  
 Wer orten er mag sein;  
 Zum Cruxweg thu dich neigen/  
 Dort findest ihn allein.  
 Alda pflegt er zu schwinen

In rothem felter hauß/  
 Alda die brünnelein sprizen/  
 Mit sanfft vnd lindem sauß.  
 15. Alda pflegt Er auch brechen  
 Die rothe rößelein:  
 Ob schon die dörner stechen/  
 Sich tröset Er der pein/  
 O Töchter hoch beflissen  
 Sol ich zum Creuzweg gan?  
 Ja frey dan sollet wissen/  
 Will dapffer treten an.  
 16. Gleich ich zum Cruizweg kame/  
 Gleich rieff dem libsten mein;  
 Gleich dort ich ihn vername  
 Bezech in Bitter-wein:  
 Die stirn er hat besteelet  
 Mit rothen Blümmelein/  
 In händen außgestreeket  
 Er trug zwo Rosen fein.  
 17. Den ruch als ich empfande  
 Von beyden Rosen roth/  
 Im enlen mir geschwande/  
 Bey viel zu süßer noch.  
 Er leinet mich in armen/  
 Mich hälserohn verdruß/  
 Vnd freundlich thät erwarmen

Mit manch. vnd manchem fuß.  
 18. Die Bäcklein er mir flebet  
 Auff meine wangen beyd/  
 Mich güelich legt/vnd hebet  
 An seine purpur seit.  
 Da gunt ich mich erholen/  
 Kam wider zu verstande/  
 O weh! doch lag in kohlen  
 In herb. vnd süßem brand.  
 19. O süßigkeit in peinen!  
 O pein in süßigkeit!  
 Ahie doch wil ich leinen  
 Bis gar in ewigkeit.  
 Ahie nun wil ich rasten  
 Mit Jesu meinem Helden:  
 Ade/Solt/Selt in kassen/  
 Ade nun alle welt.

### Spiegel der Liebe/

In Maria Magdalena da sie nach dem  
 Judischen Osterfest am grossen Sabbath mor-  
 gens früh ihren Jesum in dem Grab ge-  
 sucht. Ioan am 20. Cap.

1. **S** J. Sonn sampt ihren Kossen  
 Späch Osterlich bezechet/